

# Machtvolle Musik

„Ich koche gerade und höre dabei ‚In the air tonight‘ von Phil Collins. So wie früher, weißt Du noch?“ Ich las die Nachricht eines Freundes aus der ev. Jugend, den ich nach Jahrzehnten wiedertraf. In solchen Liedern, die wir hören, zu



denen wir tanzen oder die wir singen, spiegelt sich unser Leben. Sie stehen für eine Begegnung, einen Menschen, einen Urlaub. Vielleicht könnten wir eine ganze Biographie nur anhand der Lieder erzählen, die sich mit den verschiedenen Lebensstationen verbinden. Bei einer Hochzeit hören wir das betörende Kennlernlied des Brautpaares. Beim Abschied von einem lieben Menschen erklingt die Melodie, die er auf dem Küchenradio unbändig laut hörte, damit sie sein Ohr noch erreicht. Ich denke an die Frau, die am Tisch im Heim sitzt, eher regungslos lebt sie in ihrer eigenen Welt. Aber immer wenn dieses eine Lied ertönt, dann liegt ein strahlendes Lächeln auf ihrem Gesicht. Lieder lassen uns wehmütig erinnern. Lieder lassen uns die Welt für einen Moment vergessen und entheben uns aller Erdschwere. Wer singt, senkt den Stresspegel und wird von Glückshormonen überschüttet. Singen ist Strategie gegen Burnout und stärkt das Immunsystem. Die Bibel erzählt, dass David dem Saul auf der Harfe vorspielte und seine Schwermut vertrieb. Die Musik ist eine Macht, die Schweres leichter macht und uns – wie Luther sagte, Ruhe schenkt und ein „fröhliches Gemüt“. Auch jeder Gottesdienst ist solch ein heilsamer Klangraum unseres Lebens.

Ihr Pastor Tom Brok